



Interpellation FDP.Die Liberalen Köniz

Strategie des Gemeinderates betreffend Ausbau der Basisstufe

Der Gemeinderat wird gebeten die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie steht der Bildungsdirektor zur flächendeckenden Einführung der Basisstufe in der Gemeinde Köniz?
2. In der Parlamentsvorlage vom 28.4.2014 betreffend *„Bauliche Anpassungen und Mobiliar zur Führung von zusätzlichen 7 Basisstufenklassen an den Schulen Niederscherli, Köniz Buchsee, Oberscherli und Liebefeld Hessgut ab Schuljahr 2014/15“* schreibt der Gemeinderat: „Die Gemeinde Köniz strebt eine flächendeckende Einführung der Basisstufe an“. Stimmt diese Aussage? Wenn Ja, wann und durch welches Gremium wurde dieser Beschluss gefällt?
3. Wie ist der politische Entscheidungsprozess definiert welcher vorgibt, *wo* und *wieviele* Basisstufenklassen in der Gemeinde zusätzlich eingeführt werden sollen?
4. Liegt dem Gemeinderat betreffend Anzahl Basisstufen eine klare Strategie vor? Wie sieht diese Strategie aus?
5. Wieviel wurde bis jetzt für die Einführung der Basisstufe in der Gemeinde Köniz netto ausgegeben (nur kommunaler Kostenanteil, aufgeteilt in Personal- und Infrastrukturkosten)?

Begründung:

Gemäss dem Könizer Bildungsreglement können Kindergarten sowie 1. und 2. Schuljahr zusammen als Basisstufe geführt werden. Die „Kann“-Formulierung lässt somit offen, wie viele Basisstufen in der Gemeinde Köniz effektiv betrieben werden sollten. Die Bildungsvielfalt in Köniz ist wichtig, soll erhalten werden und darf auch was kosten. Die Basisstufe trägt zur Bildungsvielfalt bei. Zur Vielfalt gehört jedoch ein Mix von Angeboten und nicht die flächendeckende Einführung eines bestimmten Modelles.

Es ist unbestritten, dass die Basisstufenklassen mehr Raum und i.R. mehr Stellenprozentage benötigen und deshalb nicht kostenneutral eingeführt werden können. Der politische Entscheidungsprozess d.h. *wer* auf Grund *welcher* Grundlagen entscheidet, ob neue Basisstufen eröffnet werden, ist zur Zeit nicht transparent.

Spiegel, 15.9.2014

Erstunterzeichner
Hans-Peter Kohler